

Fragen an ...



Foto: TÜV SÜD

Thomas Sieber, Leiter Überwachungsorganisation TÜV SÜD

Was bedeutet die Bremsprüfstandsrichtlinie für die Werkstätten?

Die neuen Anforderungen beziehen sich auf Rollendurchmesser, Rollengeschwindigkeit und die sogenannte Livestream-Fähigkeit. Dabei wird per Schnittstelle eine automatisierte Übertragung der Messergebnisse in entsprechende Protokolle für Sicherheitsprüfung und Hauptuntersuchung verlangt. Je nachdem, welcher Bremsprüfstand heute im Einsatz ist, muss unter Umständen ein Austausch erfolgen. Für viele Geräte gibt es aber auch Nachrüstlösungen. Die Frage, wie in jedem Einzelfall vorzugehen ist, kann am besten der Hersteller selbst oder ein von ihm autorisierter Handelspartner beantworten. Zudem ist seit diesem Jahr auch die Kalibrierung von Bremsprüfständen erforderlich. Damit soll sichergestellt werden, dass die ermittelten Messergebnisse auch richtig sind.

Über die ASA-Livestream-Schnittstelle soll sich auch der Prüfer anbinden können. Funktioniert das schon in der Praxis?

Ja, das funktioniert. Dazu haben wir beispielsweise in Sachsen alle unsere Prüfstationen umgerüstet und pilotiert. Zurzeit wird der Rollout auf alle Stationen der TÜV SÜD Auto Service vorbereitet. Mittels ASA-Livestream ist es dem Prüfer bei der HU möglich, die gemessenen Bremskräfte mit einem PC in Echtzeit auszulesen.

Was müssen Werkstätten tun, deren Prüfstand noch nicht der Richtlinie entspricht?

Am besten wendet man sich zunächst an den Hersteller des Bremsprüfstandes. Denn nur der Hersteller kennt das Gerät und die technischen Möglichkeiten wie beispielsweise die der Nachrüstung. Ab Auslieferungsdatum 1.10.2011 sollten eigentlich alle neuen Bremsprüfstände vollständig den neuen Anforderungen an die Geräte entsprechen. Es wurden aber vereinzelt auch noch Geräte ohne ASA-Livestream-Schnittstelle verkauft.

BREMSPRÜFSTÄNDE

Neue Anforderungen

Die 2011 veröffentlichte „Bremsprüfstandsrichtlinie“ gibt die Bauart neuer Bremsprüfstände vor. So muss der Rollendurchmesser für die Prüfung von Pkw mindestens 200 mm betragen. Auch Prüfgeschwindigkeit sowie der Reibwert der Prüfrollen sind festgelegt. Alle Geräte, die nach dem 1.10.2011 installiert wurden, müssen diese Vorgaben bereits erfüllen. Für ältere Prüfstände gibt es eine Übergangsfrist bis 31.12.2019. Spätestens ab 1.1.2020 müssen alle Bremsprüfstände mit einer Datenschnittstelle für die Hauptuntersuchung (HU) ausgestattet sein. Über die ASA-Livestream-Schnittstelle ist es dem Prüfer möglich, mit einem Notebook während der Prüfung Daten in Echtzeit auszulesen.

Neue Anforderungen gibt es hinsichtlich der Überprüfung von Bremsprüfständen, die für die HU eingesetzt werden. Sie müssen durch einen akkreditierten Dienstleister nach europäischen ISO-Normen kalibriert werden. Die Kalibrierpflicht für Bremsprüfstände gilt bereits seit Anfang 2017. Die Kalibrierung ist zusätzlich zur Stückprüfung erforderlich und im Vergleich deutlich aufwendiger, weil zusätzliche Messwerte abgeglichen werden und die Messwerte auf Standardwerte zurückführbar sein müssen. Des-

halb müssen auch die Gewichte für die Kalibrierung des Prüfstands selbst kalibriert sein. Um Messungenauigkeiten zu minimieren, sind aufwendige Messreihen vorgesehen. Verpflichtend ist zudem die Dokumentation der Werte in einem Kalibrierschein gemäß Vorgaben der DAkkS (Deutsche Akkreditierungsstelle). Mittlerweile haben die Hersteller für die meisten Bremsprüfstandstypen geeignete Kalibriermethoden entwickelt.

Wie viele ältere Prüfstände in den Werkstätten ersetzt werden müssen kann nur geschätzt werden. Lieferengpässe können aber nicht ausgeschlossen werden. Thomas Sieber, der als Technischer Leiter der Überwachungsorganisation von TÜV SÜD auch für die Prüfmittel bei der Hauptuntersuchung in den Werkstätten verantwortlich ist: „Ursprünglich war vorgesehen, einen notwendigen Tausch der Bremsprüfstände bis spätestens 31.12.2019 zu verlangen. Damit sollte neben der Planungssicherheit für die Betriebe auch vermieden werden, dass es zu Lieferengpässen kommt. Dieser Plan wird aktuell durch die neue Anforderung einer Kalibrierung überlagert.“ Auf jeden Fall sei es zu empfehlen, sich umgehend mit der Thematik auseinanderzusetzen und die Umsetzung anzugehen.



Foto: Dietmar Winkler

Kalibrierung: Ein TÜV SÜD Experte misst zunächst den Rollendurchmesser des Bremsprüfstandes.

Motto: Passion, Trust, Future

Mit einem multimedialen Standkonzept und zahlreichen Veranstaltungen präsentiert TÜV SÜD vom 14. bis 22. September auf der IAA in Frankfurt das breite Spektrum seiner Dienstleistungen für Werkstätten und Autohäuser. Der Messeauftritt in Halle 8 steht in diesem Jahr unter dem Motto „Passion-Trust-Future“. Auf dem digitalen Messestand erleben Besucher alle Facetten des Dienstleistungsspektrums von TÜV SÜD. Auf Großbildschirmen werden am Stand multimediale Inhalte wie Videos und Bilder gezeigt und sorgen für einen emotionalen Zugang zu hochaktuellen Themen wie Digitalisierung und automatisiertes Fahren.

Zudem gibt es für Fachbesucher, aber auch an den Publikumstagen, ein anspruchsvolles und vielfältiges Rahmenprogramm am Messestand. Standbesucher erhalten Informationen zu aktuellen Themen wie das digitale Autohaus oder die Digitalisierung des Automobilhandels. Mit dem „Green Fleet Award“, der nachhaltige Flottenlösungen prämiert, und dem „Quality Award“, der Prüfstützpunkte mit der geringsten Mängelquote in den Mittelpunkt stellt, verleiht TÜV SÜD wieder zwei begehrte Branchenpreise. Ein weiteres Messehighlight: Zusammen mit asp AUTO SERVICE PRAXIS lädt TÜV SÜD am 18. und 19. September zum gemeinsamen Meet & Greet am Messestand und bietet ein spannendes Programm zu aktuellen Werkstattthemen sowie zum Bereich Classic Car. TÜV SÜD stellt das aktuelle Classic Barometer vor, das zeigt, wie

die Fahrer von Old- und Youngtimern als Werkstatt-Kunden „ticken“. So wurde abgefragt, was Kunden von ihrer Werkstatt erwarten und welche Qualitätsansprüche sie an markengebundene oder freie Werkstätten haben.

TÜV SÜD zeigt in Frankfurt zahlreiche digitale Lösungen für Werkstätten und Autohäuser. Ein besonderes Highlight: Erstmals wird das Konzept der mobilen Prüfbox (Blue Box) der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. (Zum Messeauftritt von TÜV SÜD siehe auch das Interview mit asp-Herausgeber Lars Kammerer auf Seite 52.)



Leidenschaft für Mobilität – am Messestand von TÜV SÜD in Halle 8 ist das erlebbar.

Personalie



Michael Bordich ist neuer Key Account Manager Truck & Bus

Seit 1. Juli 2017 ist Michael Bordich neuer Key Account Manager Truck & Bus bei der TÜV SÜD Division Auto Service. In seiner neuen Funktion wird er die Dienstleistungen von TÜV SÜD an die definierten Kunden aus der Nutzfahrzeugindustrie vermarkten und somit das Truck & Bus-Geschäft strategisch weiterentwickeln.

Der gebürtige Bremer und gelernte Seehafenexpeditionskaufmann ist bereits seit 1990 in der Automobilindustrie tätig. Der 53-Jährige verantwortete diverse Aufgaben im Nutzfahrzeugvertrieb, wie beispielsweise das Key Account Management und die Verkaufsleitung bei namhaften Nutzfahrzeugherstellern.

TÜV SÜD-Kontakt

TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
philip.puls@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 0 7 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-246
vertrieb-as@tuev-sued.de

LADUNGSSICHERUNG

LaSi-Folgeprüfung bei TÜV SÜD

Die Ladungssicherung (LaSi) gehört zum kleinen Einmaleins in der Logistikbranche. Deutlich vereinfacht ist korrektes Laden in stabilen Aufbauten, die der Norm DIN EN 12642 Code

Noch aktuell? Ansonsten schnell zur LaSi-Folgeprüfung



XL entsprechen. Bei diesen Aufbauten nimmt die Konstruktion selbst Belastungen des Ladeguts beim Bremsen oder während der Kurvenfahrt auf. Viele Hersteller fordern inzwischen im Zuge der Produkthaftung eine zusätzliche Prüfung zur Hauptuntersu-

chung. Die so genannte Ladungssicherung-Folgeprüfung erfolgt alle 12 Monate und stellt sicher, dass der Aufbau noch intakt ist. Die LaSi-Folgeprüfung kann an jedem TÜV SÜD Service-Center für Nutzfahrzeuge oder durch die Sachverständigen im Außendienst in den Werkstätten oder Fuhrparks durchgeführt werden – am besten gleich im Turnus mit der Hauptuntersuchung.